

Freitag, 18. März 1988, 20.00 Uhr, Altes Rathaus
Messesonderkonzert

Synagogalkonzert

Synagogenmusik

Yiddische und hebräische Folklore
in freier Bearbeitung

LEIPZIGER SYNAGOGALCHOR

(Chor des Verbandes der Jüdischen Gemeinden in der DDR)

ADELHEID VOGEL, Sopran

HELMUT KLOTZ, Tenor

ROLF HAUNSTEIN, Bariton

PETER MEYER, Klavier

Leitung:

HELMUT KLOTZ



Konzert- und
Gastspieldirektion
Leipzig

SYNAGOGENMUSIK

W'schomru (Samuel Alman)

Tenor, Chor, Klavier

Bibelzitat über die Würdigung des Sabbats, des Ruhetages nach der Arbeitswoche. Gott hat den Kindern Israels den Sabbat gegeben für alle Zeiten als einen ewigen Bund. Denn in sechs Tagen hat er Himmel und Erde geschaffen, aber am siebenten ruhte und feierte er.

Mi chomocho (Louis Lewandowski)

Chor a capella

Wer ist wie Du unter den Gewaltigen, Ewiger, wer, wie Du, verherrlicht in Heiligkeit, erhaben in ruhmvollen Werken Wunder schaffend? Dein Walten sahen deine Kinder, Du der das Meer gespalten vor Mose. „Dies ist mein Gott!“ huben sie an und sprachen: „Der Ewige wird regieren immer und ewig!“

~~Ahawaß aulom~~ (Samuel Weißer)

~~Tenor, Männerchor, Klavier~~ *Omer*

Aus der Abendandacht. Die in Liebe empfangenen Rechtslehren sollen dem jüdischen Menschen beim Niederlegen wie auch beim Aufstehen gegenwärtig sein.

Aud'cho (Salomone Rossi)

Chor a capella

Aus Psalm 118 – Ausdruck des Wunsches um Einlaß in die heilbringenden Pforten und Dank für göttliche Hilfe: Diesen Tag hat der Ewige geschaffen, jubeln und freuen wir uns an ihm.

Ma towu (Mordechaj Zeira)

Bariton, Chor, Klavier

Huldigungsgesang nach Psalmenversen beim Eintritt in die Synagoge: Wie schön sind deine Zelte, Jakob, deine Wohnstätten.

Schiwißi adaunoj (Louis Lewandowski)

Chor a capella

Psalm 16, 8, 9 – Ich habe den Ewigen stets vor Augen, denn er ist zu meiner Rechten und ich werde nicht wanken. Darum freuet sich mein Herz und frohlocket mein Geist, auch mein Leib wird sicher wohnen.

L'cho daudi (Samuel Alman)

Tenor, Bariton, Chor, Klavier

Kehrr reimlied, mit dem am Freitagabend der Sabbat wie eine Braut festlich und gedankenvoll empfangen wird, in einer musikalisch-tanznahen Deutung aus der Pantomime „Der chassidische Sabbat“.

Haschkiwenu *Chor* (Louis Lewandowski)
Tenor, Chor, Klavier

Abendgebet um Geborgenheit in der Nacht und um Fernhaltung alles Bösen.

JIDDISCHE UND HEBRÄISCHE FOLKLORE

in Konzertbearbeitungen von Werner Sander und
Friedbert Groß

Lomir singen dort un dort (Groß)
Sopran, Chor, Klavier

Laßt uns singen da und dort, Mose nimm die Fiedel und spiel das alte Lied vom Zicklein (Chad-gadjo). Dieses Lied steht am Schluß der Haggada – des Berichtes, der am Seder-Abend, dem zeremoniellen Teil des jüdischen Peßachfestes, das an den Auszug der Kinder Israels erinnert, gelesen wird.

Spiel sche mir a Liedele in Jiddisch (Groß)
Chor a capella

Der Spielmann (Klesmer) soll ein jiddisches Lied spielen, ein Lied ohne Seufzen und Tränen, das bekunden soll, daß das Judentum weiterlebt. Ein Lied vom Frieden, in dem sich alle Völker verstehen.

Nigun (Sander)
Chor a capella

Eigentlich bezeichnet man jede jüdische Melodie als Nigun, insbesondere die liturgische. Im engeren Sinne sind es jedoch Weisen, die textlos nur auf Vokalisieren gesungen werden und typisch für das jüdische Melos sind.

Der Rebbele, der Gabbele (Sander)
Bariton, Chor, Klavier

Die Chassidim, Anhänger einer religiösen Richtung, können ihre gottesdienstliche Begeisterung bis ins Tänzerische steigern. Sogar der Rebbele (Rabbi), der Gabbele (Vorstand), der Chasendl (Vorsänger und Kantor) und der Schammeßl (Synagogendiener) samt allen Gerätschaften tanzen.

Oif'm Pripitschek (Sander)
Sopran, Chor, Klavier

Dieses jiddische Volkslied, eines der bekanntesten, ist typisch für seine Gattung. Es führt in eine Stube innerhalb eines ehemaligen polnischen Ghettos, wo am wärmenden Herd (Pripitschek) Kinder um ihren Lehrer versammelt sind,

der ihnen das hebräische Alphabet mit seinen Lautregeln beibringt. Er ermahnt zum Fleiß, damit sie stets die Thoire (Thora), die jüdische Lehre, mit ihren Ratschlägen für die Lebensgestaltung verwerten können.

Al B'fod (Sander)

Chor a capella

Das hebräische Lied will den jüdischen Menschen aus der Verzweiflung und Kleinmut emporreißen. Statt den Kopf hängen zu lassen, soll er die Saat auswerfen und ein neues, verjüngtes Judentum aufbauen.

Din dan (Sander)

Chor a capella

Ein Aufbegehren gegen die fesselnde Kette des Antisemitismus enthält dieses hebräische Chorlied. Auf dem Ambos wird eine Zange geschmiedet, die die Fessel der Judenbedrückung lösen soll.

Dem Baal-schem-toiws Semerl (Sander)

Sopran, Chor, Klavier

Baal-schem-toiw, der Begründer der religiösen Richtung des Chassidismus, fragt drei Menschen aus dem Ghetto-milieu nach der ethischen Zielsetzung ihrer Arbeit. Der Schuhmacher sieht sie in der Sorge für Weib und Kind und in seinem Fleiß, auf daß die Zahl der barfüßigen Kinder kleiner werde. Der Lehrer (Melamed) möchte durch Verbreitung der guten Lehren zum Fortschritt beitragen und der Spielmann (Klesmer) will mit seiner Fiedel Trübsinn in Fröhlichkeit verwandeln.

Wie trinkt der Kejser Tee? (Sander)

Bariton, Chor, Klavier

In diesem jiddischen Scherzlied wird die majestätische Lebensart des Kaisers mit humorvoller Übertreibung verspottet. Der Tee wird ihm serviert, indem man ein Loch in einen Zuckerhut bohrt, heißes Wasser hineingießt und seine Majestät hat diese Mischung herauszulecken.

Heiße Kartoffeln (Bulbes) schießt ein Kanonier durch eine Butterwand direkt in des Kaisers offenen Mund, und zur Nacht schleudert man ihn in einen mit Federn gefüllten Raum, vor dem drei Rotten Soldaten Aufstellung nehmen und laut „scha“ (still) schreien, damit niemand des Monarchen Ruhe störe.

– Änderungen vorbehalten! –

III 18 123 Lp G 622 9 88

EVP: –,50 M

BELEGEXEMPLAR

unverkäuflich